



Tamer Serbay (66), Waltrops Stadtmaler 2013, im April im Atelier in der Gesamtschule.

—FOTO: KALTHOFF (ARCHIV)

Stadtmaler-Schicht auf Zeche

Abschluss-Ausstellung des Projektes 2013 mit Tamer Serbay in der Maschinenhalle

VON THOMAS KÖNIG

WALTROP. Die Kunst kommt nach Waltrop. Mit Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland und der Welt, die mit ihren Ideen einen besonderen Blick auf die kleine Stadt Waltrop werfen; die mit Menschen aus Waltrop Kunst schaffen. Das ist das Stadtmaler-Projekt. 2013 hat der in der Türkei geborene Tamer Serbay (66) als Stadtmaler Waltrop entdeckt und seine Spuren hier hinterlassen.

Die entstandenen Arbeiten Serbays sind Ende Februar in einer Ausstellung in der Maschinenhalle der Zeche Waltrop zu sehen. Eröffnet wird die Ausstellung am Freitag, 21. Februar, um 15 Uhr. Mit Tamer Serbay stellen die Stadtmaler-Macher auch die Arbeiten vor, die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule und der Realschule im letzten Jahr gestaltet haben. Mitte April hatte Serbay für vier Wochen sein Atelier vor Ort, in der Gesamtschule, be-

zogen. Auch Lehrerinnen und Lehrer beider Schulen erhielten in einem Workshop Einblicke in Serbays Arbeit.

Das Ende des Stadtmaler-Projektes 2013 ist auch der Start in das 20. Stadtmaler-Jahr: 1994 hatte Michael Ogiermann, Kunstlehrer an der Gesamtschule, erstmals Künstler nach Waltrop eingeladen. 2010 wollte er sich aus der ersten Reihe zurückziehen. So ganz loslassen konnte er sein Projekt, seine Idee dann aber doch nicht.

Michael Ogiermann steigt aus

„Jetzt habe ich den Punkt erreicht“, kündigt Ogiermann nun seinen Ausstieg an. „Ich habe gemerkt, dass ich nicht mehr alle Ideen mittrage. Mit der Art, wie Kunst heute an vielen Stellen gemacht wird, bin ich nicht einverstanden“, sagt er. „Ich denke oft: Nee, so wollte ich das eigentlich nicht.“

Die Stadtmaler-Idee sei entstanden im „Atelier Europa“, das er 1993 gemeinsam mit

Florian Söll gemacht habe. „Es ist immer auch ein sehr privates Projekt gewesen, da steckt viel Persönliches von mir drin“, sagt Michael Ogiermann. Mit großem Enthusiasmus habe er immer wieder versucht, mit Künstlern auch aus fremden Kulturen gewohnte Denkmuster zu verlassen und in Waltrop, seiner zweiten Heimat, ein Kunstgefühl zu schaffen. „Das war immer auch ein



Kampf, aber jetzt will ich gar nicht mehr kämpfen. Ich merke, ich erreiche nicht mehr die Qualität, die ich anstrebe.“

Das sei keine Kritik am eigentlichen Projekt: „Da sind unglaubliche schöne Sachen entstanden, tolle Aktionen und Arbeiten. Und das wird auch weiterhin so sein“, sagt Ogiermann. Das Projekt habe längst in der Gesamtschule ein Zuhause gefunden und

erfahre große Unterstützung auch aus der Realschule.

Für die Kolleginnen und Kollegen, die sich jetzt um das Stadtmaler-Projekt kümmern, sei es mit ihm und seinen Erwartungen sicher nicht einfach gewesen. In diesem Jahr habe er sich dann so weit distanziert, dass er nun loslassen könne. „Ich mache den Weg frei für Menschen, die jetzt die Idee, die Chance nutzen werden.“

Ganz so einfach loslassen würde Michael Ogiermann sicher nicht, wenn er nicht schon eine neue Idee zu fassen bekommen hätte: „In den letzten Jahren war ich selbst kaum noch künstlerisch tätig. Ich will wieder mehr machen“, sagt er. „Kunst-Laboratorium“ heißt das Projekt, das er im Rahmen der Stadtmaler-Ausstellung 2013 vorstellen will.

Am 28. Juni dreht sich aber noch einmal alles um das Stadtmaler-Projekt: Zur Extraschicht gibt es eine Sonderausstellung, die auf die bisherigen 20 Jahre, die Künstler und ihre Arbeiten und Aktionen zurückblicken wird.

PORTRÄT

Michael Ogiermann

Michael Ogiermann (49), Vater von zwei Kindern, kam in der DDR in Eisenhüttenstadt zur Welt. Er studierte bis 1989 Malerei und Grafik in Erfurt und Leipzig. 1990 kam er nach Waltrop und arbeitete als Referendar an der Realschule. Von 1991 bis 1997 arbeitete er als freischaffender Künstler. Seit 1997 ist er Kunstlehrer an der Gesamtschule Waltrop.

INFO Die Ausstellung „Stadtmaler 2013“ in der Maschinenhalle der Zeche Waltrop, Hiberniastraße, ist geöffnet an den Wochenenden 22. und 23. Februar sowie 1. und 2. März; jeweils samstags von 12 bis 16 Uhr, sonntags von 11 bis 16 Uhr. In der Woche können Termine für Gruppen und Klassen vereinbart werden unter

☎ 023 09 / 785 32 34

DATEN UND FAKTEN

Die Künstler

1994: Matthias Steier (Eisenhüttenstadt) und Krzysztof Skarbek (Wroclaw/Polen), 1995: Wladimir Gurski (Gomel/Weißrussland) und Toni Clasen (Hürth), 1996: Justyna Przondo (Wroclaw/Polen) und Rolf Huber (Arnstadt), 1997: Ilona Kiss (Budapest/Ungarn), 1998: Alicja Horbowy (Anspach), 1999: Wladimir Gurski (Gomel/Weißrussland), 2000: Mahmudul Haque (Dha-

ka/Bangladesch), 2002: David Kyungu (Daressalam/Tansania), 2003: Paul Morales (Granada/Nicaragua), 2005: Annette Brasch (Hamburg), 2006: Peter Tournee (Lünen), 2007: James Larsen (Adelaide/Australien), 2008: Ulla und Eugen Zymner (Olfen), 2009: Jürgen Noltensmeier (Leipzig), 2010: Manfred Weinreich (München), 2011/2012: Michael Lampe (Kassel), 2013: Tamer Serbay (Kiel).

INFO

Das Stadtmalerprojekt

1994 vom Künstler, Kunstlehrer und Kurator Michael Ogiermann auf den Weg gebracht, ist das Waltroper Stadtmaler-Projekt inzwischen zur festen Institution gereift. Ein Projekt, bei dem Künstler unterschiedlicher Nationalitäten subjektive Sichtweisen der Hebewerkstadt individuell und mit Waltroper Schülern künstlerisch umsetzen. Das Projekt versteht sich als ein lebendi-

ger und unkonventioneller Versuch zu beschreiben.

◆ Das Stadtmaler-Projekt wird von wechselnden Förderern und Institutionen unterstützt: u. a. GÖS Förderung des Landes NRW, Firma Manufactum, Gelsenwasser-Schulstiftung, das Auswärtige Amt. Die Stadt Waltrop förderte das Stadtmalerprojekt bis 2012 mit 750 Euro im Jahr.

◆ Von August 2008 bis 2010 lag die Leitung und Pla-

nung der Stadtmaleraktion in den Händen von Anja Souissi und Marc Teschner, die die Kunstaktion mit der Fachschaft Ästhetik der Gesamtschule Waltrop in bewährter Weise fortgeführt haben. 2011 wurde das Projekt auf eine neue organisatorische Basis gestellt. So brachte sich unter anderem die Realschule mit Fachlehrern in die Vorbereitung und Durchführung ein.